Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 63. Hirschberg, Mittwoch den 10. August. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Hirschberg, den 6. August 1853.

Der dritte August ist an vielen Orten der Gegenstand einer patriotischen Feier gewesen; auch hier ist er nicht unbeachtet vorüber gegangen. Die Art und Weise, wie er hier gefeiert worden ist, war zwar keine prunkende, sondern eine stille und geräuschlose, aber eben darum vielleicht um so mehr im Sinne Dessen, an den jener Tag erinnert. Der Vorstand des Kreis-Kommissariats der Landesstiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger hatte, nach Maßgabe der ihm zu Gebote stehenden Mittel, die ältesten und hilfsbedürftigsten der im hiesigen Kreise lebenden Veteranen an diesem Tage mit einem Ehrensolde bedacht und mit einigen von ihnen den Mittagstisch getheilt, wo es nur der Hindeutung an den Unvergeßlichen bedurfte, um in den Herzen Aller die Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung zu beleben. Wer mit dem Hochseligen die Zeiten des Unglücks nicht minder wie die Zeiten des Glückes und des Ruhmes, die Beschwerden und Gefahren des Krieges und die Ruhe eines langen Friedens durchlebt hat und ihn in allen Lagen bewährt gefunden, wie diese ergrauten Veteranen, dem darf an einem Tage wehmüthiger aber ungetrübter Erinnerung das Herz auf- und das Auge übergehen. Das Andenken an eine große Zeit, an eine ruhmvolle Vergangenheit, die Erinnerung an Den, ohne dessen gefeierten Namen dieser großen Vergangenheit gar nicht gedacht werden kann, erhebt die Alten und spannt die Jungen, und welcher Tag wäre wohl mehr dazu geeigner, alle patriotischen Gefühle zu wecken und die ächten Preußen-Herzen zu vereinigen, als der Tag, den das preußische Volk seit mehr als einem halben Jahrhundert als seinen Volks-Festtag zu betrachten gewohnt ist! Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Hechingen dem Vereine eine reichliche Festgabe zufließen ließ.

Berlin, den 5. August. Aus den bei Gelegenheit der Eröffnung der Ostbahn gehaltenen Reden ergibt sich, daß diese äußerst wichtige Bahn, deren Ausführung von der Staatsregierung schon 1847 dem Vereinigten Landtage vorgeschlagen, von diesem aber aus nichtigen Gründen abgelehnt und so um viele Jahre verschoben wurde, in einer Länge von 60 Meilen in der kurzen Zeit von drei Jahren gebaut wurde. Die Bahn ersteigt Höhen von mehr als 350 Fuß über dem Meere und senkt sich so tief, daß sie den Wasserspiegel der Ostsee nur um 5 Fuß überragt. Viadukte bis zu 80 Fuß Höhe sind gewölbt, viele Flüsse mit eisernen Gitterwerken überspannt und viele hunderte von Brücken aller Art über Wasserläufe und Wege gebaut. Bei dem Bau haben Gewerbe aller Art volle und lohnende Beschäftigung gefunden. Mehr als 14000 Mann waren gleichzeitig bei den Baustellen in Thätigkeit. Alles ist durch preuß. Hände vollendet worden, auch die Schienen, die Lokomotiven und Wagen sind Produkte preuß. Werkstätten. Nur die Brücken über die Weichsel sind noch nicht fertig, aber auch diese ebenso großartigen als schwierigen Bauten sehen ihrer Vollendung entgegen. Die Entfernung von Königsberg bis Berlin beträgt jetzt 91 Meilen, diese werden mit dem Schnellzuge in 19 und mit dem Personenzuge in 23 Stunden zurückgelegt.

Bromberg, den 31. Juli. Gestern Nachmittag 6 Uhr langten Se. Majestät der König hier an. Auf dem Perron

vor dem neuen Empfangsgebäude hatten sich die Behörde, die Kreisstände, die Schützengilde, die Geistlichkeit, die Veteranen und die hiesige Garnison aufgestellt. Se. Majestät wurden durch ein tausendstimmiges Hoch und Hurrah empfangen und dankten dem enthusiastischen Zuruf der frohen Menge. Se. Majestät waren über den bereiteten festlichen Empfang sichtlich erfreut. Nach einem Aufenthalt von ohngefähr 10 Minuten wurde die Reise fortgesetzt.

Danzig, den 1. August. Gestern gegen Mittag begaben sich Se. Majestät der König nach Oliva, um den dortigen Garten zu besichtigen. Bei dem Diner im Gouvernementshause verweilte der König bis nach 6 Uhr in der heitersten Laune. Während des von den Kreisständen im Garten des Stadtrath Hepner veranstalteten Thees trugen 50 Sänger verschiedene Lieder vor, welche den Beifall Sr. Majestät erhielten. Die Illumination des gestrigen Abends wiederholte sich heute wieder in den Straßen, welche Se. Majestät passirte. Heute Morgen gegen 7 Uhr erfolgte die Abreise über Braunsberg nach Königsberg. Se. Majestät haben dem Oberbürgermeister von Danzig zu gestatten geruhet, die goldene Amtskette bei feierlichen Gelegenheiten zu tragen.

Braunsberg, den 1. August. Heute Mittag gegen 1 Uhr erfolgte unter dem Jubel- und Hurrahruf einer zahllosen Menge die Ankunft Sr. Majestät des Königs. Der Minister von der Heydt hielt eine Ansprache an den König, worin er im Namen des Landes seinen Dank aussprach für das unter den Auspicien Sr. Majestät begonnene und vollendete Werk der Ostbahn. Se. Majestät dankten huldvoll, erwähnten der vor kurzem eröffneten Eisenbahnstrecke im westlichen Theile des Reiches und fügten hinzu, daß Seine Wünsche noch weiter gingen, nämlich die Ostbahn bis an die äußersten Grenzen des Reichs verlängert zu sehen, damit eine eiserne Ader den äußersten Osten mit dem äußersten Westen verbinde und Sein ganzes Reich in nahe Verbindung mit den Pyrenäen wie mit dem adriatischen Meere bringe. Se. Majestät inspicirten hierauf die am Bahnhofe aufgestellte Schützengilde und das erste Jäger-Bataillon. Nach dem Dejeuner fuhren Se. Majestät, begleitet von dem weithin schallenden Hoch der zahlreichen Menge, nach Königsberg weiter.

Elbing, den 2. August. Gestern Mittag trafen Se. Majestät der König auf unserm Bahnhofe ein und verweilten eine Viertelstunde. Während des kurzen Aufenthalts ließen sich Se. Majestät mehrere Beamte, den Preußenverein und den Schützenverein vorstellen. Einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten wurde durch den Oberpräsidenten eröffnet, daß Se. Majestät bestimmt hatten, eine Deputation der städtischen Behörden nicht empfangen zu wollen.

Elbing, den 3. August. In den Worten, womit Se. Majestät die Anrede des Preußen-, so wie des Schützenvereins huldreich erwiederten, kamen Allerhöchstdieselben auch auf die hiesigen Zustände zu sprechen und äußerten: „Es thut Mir in der Seele weh, daß hier noch immer Zustände herrschen, die Ich entschieden tadeln muß. Ich weiß, daß dieser Tadel die Mehrzahl der Bewohner dieser Stadt nicht trifft, aber einzelne Führer und die städtischen Behörden sind es, die, den entsittlichenden und entchristlichenden Tendenzen folgend, noch immer die schmutzigen und unheilsamen Errungenschaften einer schmachvollen Zeit anbeten. Wenn das nicht bald anders wird, so wird ein Schlag erfolgen, welcher zeigen soll, daß es noch einen Herrn im Lande giebt, der die Macht und die Pflicht hat, solchem Unwesen ein Ende zu machen."

Königsberg, den 1. August. Unsere Stadt hatte heute ihr Fest- und Feierkleid angelegt. Die Straßen waren mit Blumen- und Laubgewinden, sowie mit den verschiedensten Fahnen und Flaggen geziert. Gegen 5 Uhr Nachmittags verkündete das Geläute sämmtlicher Glocken die Ankunft des Königs. Das Hurrah-Rufen vieler tausend Stimmen wollte kein Ende nehmen. Se. Majestät der König grüßten nach allen Seiten hin. Nachdem der Bürgermeister Se. Majestät im Namen der Stadt ehrfurchtsvoll begrüßt hatte, begab sich der König durch das von der Schützengilde gebildete Spalier bis zu der nach der Klapperwiese führenden Brücke zu Fuß und bestieg hier einen sechsspännigen Wagen nach dem königl. Schlosse. Se. Majestät begaben sich nach der Schloßwache, um dieselbe zu mustern, und stiegen dann die Treppe hinauf, wo die Behörden zum Empfange bereit standen. Nach erfolgter Vorstellung fuhren Se. Majestät mit dem General Wrangel in einem zweispännigen Wagen nach der Loge zu dem dort von Seiten der Stadt veranstalteten Feste. Die Illumination der Stadt und der an den Schloßteich angränzenden Gärten war glänzend.

Königsberg, den 5. August. Der Besuch Sr. Majestät des Königs in der Königshalle gab Anlaß zu interessanten Scenen. Es erschienen Deputationen der Samländer, Ermländer, Masuren und Litthauer, bestehend aus jungen Damen in zierlicher Nationaltracht, an der Spitze eine Sprecherin, welche nach Darbringung ihres Grußes einige Geschenke für die Landesmutter zu den Füßen Sr. Majestät niederlegte. Die Litthauerinnen trugen weiße Hemden mit Roth gestickt, grüne Mieder, roth- und schwarzkarirte Röcke und das Haar mit grünen und rothen Bändern durchwunden. Sie brachten einen aus Raute geflochtenen Blumenkranz, einen litthauischen Kopfputz, eine litthauische Jupe, einen Shawl, ein Mieder, ein Frauenhemde mit der Inschrift: „Gott segne den König!", eine Schürze, ein Bild von Insterburg in Barockrahme, ein Heft Volksgesänge, einen Gürtel, verschiedene Strumpfbänder, zwei Paar bunte Handschuhe, Honig und alten Meth. Die masurischen Mädchen trugen schottische seidene Röcke, schwarze Sammtmieder mit Schwanbesatz, grüne Sammtkappen und lakirte hohe Stiefelchen, ebenfalls mit Schwan besetzt. Ihre Gaben bestanden aus sieben mit dem Messer geschnitzten hölzernen Löffeln, drei Gläser mit Schwadengrütze, Buchweizengrütze und Graupe, und einem Stück Linnen. Die Ermländerinnen trugen himmelblaue Damastjacken, feuerrothe wollene Röcke und kostbare goldgestickte Kappen. Sie brachten als Geschenk einen Blumenstrauß und eine Taube, beide aus Flachs gefertigt, eine Mappe mit der Ansicht von Heilsberg, ein Duzend Theeservietten, eine Damastserviette, ein Stück feinsten Nähzwirn, Flachs- und Garnzwickel und einen kleinen gedrechselten Spinnrocken. Die Samländerinnen hatten auf dem Kopfe weiße Hüllen mit lang flackernden gestickten Bändern, trugen himmelblaue Röcke mit Längenstreifen von schwarzen Sammt, schwarze himmelblau eingefasste Sammtmieder mit silbernen Knöpfen, hohe weiße Hemden mit langen weiten Aermeln und weiße Schürzen. Sie brachten zwei Thonplatten mit Blumen, verschiedene höchst zierlich gedrech-

selte Nippsachen von Bernstein und alterthümliche Münzen, Ringe u. dergl. in Glaseinfassung. Jede Deputation hatte eine Sprecherin, welche ein Gedicht vortrug.

Bei der Abreise geruhten Se. Majestät gegen den Oberbürgermeister Allerhöchstihre Zufriedenheit über die Aufnahme in Königsberg und über die Haltung der Bevölkerung auszusprechen.

Stettin, den 4. August. Heute Abend gegen 9 Uhr trafen Se. Majestät der König von Königsberg hier ein und begaben sich alsbald an Bord des Postdampfschiffes Königin Elisabeth. Wegen Dunkelheit der Nacht soll die Abfahrt erst Morgen in der Frühe erfolgen.

Berlin, den 6. August. Se. Majestät der König haben gegen morgen 7 Uhr Swinemünde passirt. Das Dampfschiff „Königin Elisabeth" ging ohne Aufenthalt in See.

Görlitz, den 1. August. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag eines Mitgliedes: „Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, zur Ausführung des projektirten Baues einer Eisenbahn von Freiburg nach Hirschberg und Görlitz thätig mitzuwirken," mit großer Majorität angenommen. Zugleich gab ein Magistratsmitglied die Erklärung ab, daß eine Einladung zur Betheiligung an der am 3. August in Greifenberg abzuhaltenden Konferenz bereits eingegangen sei, und die Stadt sowohl, als auch die Stände der Ober-Lausitz, vertreten werden würden.

Rawicz, den 31. Juli. Das erwähnte Feuer in der Strafanstalt brach in dem sogenannten Klostergebäude des innern Gehöftes aus und aller Gegenanstalten ohngeachtet brannte das aus vier Flügeln bestehende Gebäude bis auf die Gewölbe des Untergeschosses nieder. Die Disziplin der Gefangenen war musterhaft. Sie leisteten, zum Theil mit Erschöpfung ihrer Kräfte, die möglichste Hilfe. 260 derselben sind in der Zuchthauskirche untergebracht worden. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

Sachsen = Altenburg.

Altenburg, den 3. August. Heute Mittag ist der Herzog von Altenburg Georg gestorben. Ihm folgt in der Regierung sein ältester Sohn Ernst, geboren 1826.

Sachsen = Coburg = Gotha.

Gotha, den 1. August. Heute wurde hier in Anwesenheit preußischer, weimarischer, koburg-gothaischer, schwarzburg-sondershausenscher und schwarzburg-rudolstädtischer Regierungskommissarien im Spiegel-Saale des Residenzschlosses Friedenstein die allgemeine Thüringische Gewerbe-Ausstellung durch eine entsprechende Rede des gothaischen Regierungsbevollmächtigten eröffnet. Außer den Behörden war ein zahlreiches Publikum gegenwärtig.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 3. August. Gestern war in der ersten Kammer das Gesetz zur Wiederherstellung der körperlichen Züchtigung Gegenstand der Berathung. Der Kommissionsbericht erkannte zwar im Allgemeinen die Nothwendigkeit des Gesetzes an, wollte aber einige Einschränkungen hinzugefügt haben. Dem widersprach Herr Hassenpflug, welcher erklärte, von den kläglichen sittlichen Zuständen auf dem Lande und in den kleinern Städten hätten die Kammermitglieder und Residenzbewohner gar keinen Begriff; aber dieselben müßten die längste Zeit gedauert haben und das könne nur durch die Aussicht auf körperliche Züchtigung bewirkt werden. Die Regierung könne keine Aenderung annehmen. Hierauf wurde das Gesetz mit den Amendements der zweiten Kammer angenommen.

Baden.

Karlsruhe, den 2. August. Bekanntlich hatte der Erzbischof von Freiburg den Ober-Kirchenrath unter Androhung geistlicher Strafen aufgefordert, sich aufzulösen; auf diese Forderung war der Ober-Kirchenrath natürlich nicht eingegangen. Der Erzbischof hat nun seine Aufforderung wiederholt und unter Androhung der Exkommunikation eine kurze Frist zur Auflösung gesetzt. Es hat sich auch schon die ziemlich verbürgte Nachricht verbreitet, daß der Erzbischof die Exkommunikation gegen die Mitglieder des Ober-Kirchenraths ausgesprochen habe. Es fragt sich nun, was von Seiten der Regierung geschehen wird, um diese Behörde in ihrer Pflichterfüllung zu schützen.

Baiern.

München, den 2. August. Der König von Baiern hat Se. Majestät den König von Preußen zum Oberst-Inhaber des 6ten bairischen Infanterie-Regiments ernannt, welches nunmehr Allerhöchstdessen Namen zu führen hat.

Oesterreich.

Wien, den 2. August. Ihre Majestät die Königin von Preußen sind heute Nachmittag nach 6 Uhr in Schönbrunn eingetroffen. Der Kaiser und die ganze kaiserliche Familie empfingen die Königin am Bahnhofe und begleiteten sie nach der herzlichsten Bewillkommnung nach dem hiesigen Residenzschlosse. Zu Ehren der Königin werden mehrere Hoffeste stattfinden.

Schweiz.

Freiburg, den 31. Juli. Die sieben für schuldig befundenen Insurgenten sind mit 30 bis 5 Jahren Verbannung bestraft worden und haben ein Zehntel der Kosten zu tragen. Die freigesprochenen 138 anderen Insurgenten haben neun Zehntel der Kosten zu tragen. Die freiburger Bürgergarde ist sehr unzufrieden über dieses gelinde Urtheil, denn man erinnert sich, daß der gefallene Carrat auf das Crucifix seine dreißigjährige Verbannung beschworen hat, und so, fürchtet man, werden die jetzt Verurtheilten ihren Eid auch halten.

Im Kanton Tessin haben Arbeiterbewegungen stattgehabt, welche hauptsächlich von den durch die Grenzsperre arbeitslos gewordenen Seidenspinnern herrühren. Ein Anschlag an der Kirche von Stabbio forderte zum Sturz der Regierung auf.

Frankreich.

Paris, den 3. August. Aus dem kürzlich erschienenen „Kaiserlichen Almanach für 1853" erfährt man endlich das Alter der Kaiserin von Frankreich. Eugenie von Guzman, Gräfin von Theba, ist am 25. Mai 1826 geboren.

Paris, den 4. August. Die Gemeinde-Verwaltung von Troyes hat allen Männern und Mädchen unter 20 Jahren den Zutritt zu den öffentlichen Bällen untersagt.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. August. Im Oberhause erklärt Graf Clarendon, der russische Generalkonsul habe dem Hospodar der Moldau angezeigt, daß er seine Beziehungen zur Pforte als aufgelöst zu betrachten und den gewöhnlichen nach Konstantinopel übersandten Tribut der russischen Regierung zur Verfügung zu stellen habe. Das britische Kabinet hat in Folge dessen sofort einen außerordentlichen Courier nach Petersburg abgesandt, um von der russischen Regierung diejenige Erklärung zu fordern, zu welcher es in dieser Angelegenheit berechtigt ist.

Vor dem Polizeigericht von Bow-Street erschien gestern ein Franzose Namens Raynaud unter der Anklage, sich mit Andern zur Ermordung des Kaisers von Frankreich verschworen zu haben. Es ist derselbe, welcher an den Prinzen Joinville geschrieben und sich erboten hat, den Kaiser zu ermorden, wenn er ihm 20 Pfd. St. geben wolle. Die weitere Verhandlung wurde aufgeschoben, bis der Prinz Joinville als Hauptzeuge vor dem Gerichtshofe erscheinen wird.

London, den 3. August. Im Oberhause erklärte Lord Clarendon, daß in Folge der militärischen Besetzung der Moldau und der Unterbrechung der Beziehungen zwischen dem Hospodar und der Pforte durch die russischen Autoritäten die britischen Konsule jener Provinz angewiesen sind, sich bis zur Erledigung von Erklärungen, welche von der russischen Regierung gefordert worden sind, zurückzuziehen.

Im Unterhause erklärte Lord John Russell, daß in einer kürzlich zu Wien zwischen den Repräsentanten Oesterreichs, Preußens, Frankreichs und Englands abgehaltenen Konferenz Propositionen für eine friedliche Beilegung einstimmig angenommen und nach Petersburg abgesandt sind.

Dänemark.

Kopenhagen, den 1. August. In der gestern auf der Eremitage abgehaltenen Staatsrathssitzung hat der König die Staatsakte unterzeichnet, durch welche der Prinz Christian von Glücksburg berufen wird, den dänischen Thron zu besteigen, wenn Friedrichs III. Mannesstamm ausgestorben ist, und ist dem Prinzen der Name Prinz von Dänemark beigelegt.

Das königliche Patent, betreffend die Durchführung der Zolleinheit des Königreichs Dänemark, des Herzogthums Holstein und des Herzogthums Schleswig ist nun erschienen.

Kopenhagen, den 1. August. In Jütland predigt ein Mormonen-Priester, ein Schmied von Profession, Buße und Anschluß an die Gesellschaft der Heiligen, indem die Welt nach zwei Jahren untergehen, und dann nur die Heiligen der letzten Tage, in Tauben verwandelt, sich auf den Berg Sinai retten würden.

Italien.

Rom, den 26. Juli. Nachdem in Faenza die drei obersten Chefs der Regierungs- und Stadtbehörden meuchlings angefallen und schwer verwundet worden sind, ist die Stadt vom österreichischen Kommandanten in Belagerungszustand erklärt worden. Anderen Städten der Romagna, in denen ebenfalls böse Geister hausen, steht ein Gleiches bevor. Mit diesen schlimmen Zeichen der Zeit werden wohl auch die häufigen Desertionen des päpstlichen Militärs in Verbindung stehen.

Bologna, den 25. Juli. Heute Morgen wurde auf dem Richtplatze das wegen politischen, im Jahre 1848 begangenen Mordes gegen vier Personen gefällte Todesurtheil mittelst Köpfung vollzogen. Fünf Mitschuldige wurden zu lebenslänglicher und ein sechster zu zehnjähriger Galeerenstrafe verurtheilt.

Türkei.

Konstantinopel, den 20. Juli. Aus Alexandrien wird gemeldet, daß am 13. Abends nach dem gewöhnlichen Gebet mehr als 200 Knaben, gefolgt von mehreren Scheichs, die Straßen des Franken-Quartiers durchzogen und sangen: „Barmherziger und mildthätiger Gott, verleihe den Sieg unserm Sultan über das ungläubige christliche Volk.“ Der Haufe traf auf einige Malteser, die gröblich insultirt wurden. Auffallend ist, daß die Patrouille den Knaben öfters begegnete, ohne ihnen Einhalt zu thun. Die Malteser haben sich an den englischen Konsul um Genugthuung gewandt.

Die Ausweisung aller politischen Flüchtlinge aus Smyrna ist nahe bevorstehend. Es sind ihrer 200.

Konstantinopel, den 21. Juli. Man fragt sich unwillkührlich, wie die Pforte die nothwendigen Mehr-Ausgaben, die sich täglich auf 4 bis 5 Millionen Piaster belaufen, aufbringen könne? Die Moscheen und reichen Paschas haben freilich herhalten müssen. Auch wurde den höhern Beamten der Gehalt um 25 Prozent beschnitten und derselbe außerdem auch noch alle 40 Tage erst ausgezahlt. Trotz alledem erscheint es aber nicht möglich, daß die Pforte die bisherigen Anstrengungen noch lange aushalten könnte.

Konstantinopel, den 25. Juli. Die Garden sind im Abmarsch nach Schumla begriffen. Die Stimmung der Truppen ist gut, die Festungswerke im vollkommnen Zustande. Auch Verna wird in gehörigen Vertheidigungsstand gesetzt und sämmtliche Einwohner, Türken, Griechen, Armenier und Juden, mußten Hand ans Werk legen, was sie mit Freuden thaten.

Aus Szistow wird berichtet, daß russische Emissäre Brandschriften verbreiten, um die christliche Bevölkerung aufzuwiegeln und gleichzeitig die Mahomedaner gegen dieselben zu reizen. Dem Mudir von Szistow ist jedoch gelungen, der Verbreitung dieser Schriften Einhalt zu thun und den Emissären ihr Handwerk zu legen.

Amerika.

In Havannah wüthet die Cholera unter den Schwarzen. Einem Pflanzer sind 140 Sklaven gestorben; andern Pflanzern soll es noch schlimmer gegangen sein. In Havannah sind alle auswärtigen Zeitungen verboten. Das verwegenste und berüchtigste aller Sklavenschiffe ist endlich vom Schicksal erreicht, d. h. von einem englischen Schiffe gekapert worden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät unser Allergnädigster König haben dem praktischen Arzt, Operateur und Geburtshelfer Dr. Tscherner zu Hirschberg, den Charakter als Sanitätsrath zu ertheilen geruht.

(Nebst Beilage.)

Die Schwestern.

(Ein geschichtlicher Roman.)

(Fortsetzung.)

Ich reiste sogleich nach London, malte dem Könige mit falschen Farben die vorgefallenen Umstände und erhielt seine Befehle, den Herzog von Hamilton sogleich gefänglich einziehen zu lassen, gegen welchen eine gerichtliche Anklage veröffentlicht wurde.

Ich hatte die Befriedigung, ihn in den Straßen von London als einen Hochverräther öffentlich proklamiren zu hören, aber meine Rache war immer nur halb befriedigt, denn ich erfuhr bald darauf, daß er und seine Gemahlin von Kimbolton den Tag nach ihrer Vermählung abgereist wären und man vermuthete, daß der Erz-Bischof von dem Verhaftsbefehle Nachricht erhalten und ihnen in der Flucht beigestanden, denn Niemand hörte später etwas von den Flüchtlingen, und obgleich ein hoher Preis auf den Kopf Hamiltons gesetzt war, so entging er doch den Händen der Gerechtigkeit, und fand Mittel, den Nachstellungen seiner Feinde zu entrinnen. Jetzt aber, fuhr Lord St. Vincent (nach einer Pause) fort, kommt der interessante Theil meiner Erzählung und der Gegenstand, zu dem Sie mir gratuliren sollen! Gestern, als ich über die Klippe meinen Weg nahm und ruhig dahinschlenderte, wurde meine Aufmerksamkeit auf ein kleines Kind, welches in dem kleinen Garten einer unansehnlichen Hütte spielte, gelenkt.

Was meine Neugierde zuerst erregte, waren seine lockigen Haare und muntern kleinen Augen, doch bei näherer Untersuchung fesselte mich die außerordentliche Aehnlichkeit mit Katharina von Montfort an die Stelle. Ich verweilte einige Augenblicke bei dem Knaben, während welchen ich mit ihm spielte, als, urtheilen Sie meine Gefühle, ich bald darauf eine liebliche Stimme von dem Innern der Hütte ausrufen hörte: „o Katharina, Herr Edward ist hier", und in dem nächsten Augenblicke traten Katharina von Montfort und ihre Schwester Marie aus der Hütte und stellten sich meinen erstaunten Blicken dar.

Bei diesem Punkte der Erzählung wurde das Interesse des Edward Seimour auf das Höchste gespannt.

Er hatte bis jetzt mit gespannter Aufmerksamkeit zugehört, doch wurden nun alle seine Zweifel zur Gewißheit, und nur zu wahr fand er, daß die Hauptpersonen in dieser Geschichte von unaussprechlichem Unrechte und Schändlichkeit diejenigen waren, an deren Geschick er schon seit langer Zeit ein so tiefes Interesse genommmen hatte.

Trotz dem, daß er sich äußerst aufgeregt fühlte, so unterdrückte er dennoch klugerweise seine wirklichen Gefühle, und der Graf, zu sehr durch die Erzählung der Umstände mit sich selbst beschäftigt, bemerkte nicht die Wirkung, welche er dadurch auf seinen Freund ausgeübt hatte, er fuhr daher fort: „Wir betrachteten uns Beide, und das Wiedererkennen war gegenseitig. Erst wurde ihr Gesicht wie von Scharlach übergossen, aber die Röthe eben so plötzlich verschwindend, ließ eine Marmorbläſſe auf ihren Zügen zurück, und wäre ihre Schwester nicht augenblicklich zu ihrem Beistande geeilt, so würde sie ohne Zweifel auf den Fußboden gesunken sein. Ich sprang auf sie zu, ergriff sie und setzte sie auf einen einfachen Stuhl, der in der Nähe sich befand, während ich auf ihre bewußtlose Gestalt blickte, aber, o! wie verschieden von der, die ich früher bewundert.

Ihre Schwester, die mich nicht zu kennen schien, die ich aber sehr wohl wieder erkannte, obgleich dieselbe zu der Zeit noch ein Kind war, war jetzt das lebende Bild, was einst Katharina gewesen.

Ich besann mich einige Augenblicke, welches wohl der beste Weg sein würde, den ich einschlagen solle, und beschloß zuletzt, mich vorläufig von diesem Orte zu entfernen, aber nur, um desto reiflicher über meinen Plan mit eurem Beistande nachzudenken und ihn dann in Ausführung zu bringen.

Wie ich während meinem Besuche in eures Vaters Schlosse in der Nachbarschaft gehört habe, so wird allgemein geglaubt, daß die Hütte von der Frau eines berühmten Schmugglers bewohnt wird, so daß ich beinahe keinen Zweifel mehr hege, besonders seit meinem gestrigen Abenteuer, daß ich in diesem Manne meinen Feind und Nebenbuhler, den Herzog von Hamilton, entdeckt habe, welche Entdeckung ich entschlossen bin, zu meinem Vortheil zu benutzen. Vielleicht würde es mir jetzt besser und leichter gelingen, die Frau des Hamilton zu gewinnen, als wie sie noch Katharina von Montfort war.

Der Ehestand bringt bisweilen große Veränderungen hervor, und wenn ich sie jetzt von ihrem Gatten entführen könnte, so würde meine Rache eine glorreiche sein! doch muß ich jetzt eilen über meine Pläne nachzudenken, um dann noch einmal zu meiner alten Liebe zu eilen, die ich hoffentlich bei meinem zweiten Besuche nicht so erschrecken werde, als es bei dem ersten der Fall war."

Hierauf trennten sich die beiden jungen Männer, jeder mit seinen eigenen Gedanken und Plänen erfüllt.

Edward war begierig, die Hütte zu besuchen, um diesen unglücklichen und unbeschützten weiblichen Wesen seine Hülfe und Beistand anzubieten, welche jetzt seiner Sympathie so sehr bedurften.

Er sehnte sich nach dem Untergange der Sonne, und als endlich die Zeit herrannahte und die Bewohner und Gäste

des Schlosses für Festlichkeiten des Abends in Anspruch genommen waren, nahm er sein kleines Boot und schoss wie der Blitz durch die Wellen, um die Wohnung seiner geliebten Marie und ihrer von Kummer niedergebeugten Schwester zu erreichen.

Er eilte hinauf den steilen Felsen und rannte auf die Hütte zu, aber eine ungewöhnliche Stille herrschte rund um sie. Keine holde Stimme, wie er es sonst gewohnt gewesen, bewillkommte ihn. Alles war einsam und verlassen.

Sein wiederholtes Rufen wurde von dem Echo der Felsen beantwortet. Er durchsuchte jede Ecke und jeden Winkel der Wohnung und kehrte immer und immer wieder zu derselben zurück, aber eine Spur von den frühern Bewohnern war nirgends zu finden und zu erspähen.

Umsonst verweilte er, bis die Nacht angebrochen war; es war also sicher anzunehmen, daß sie die Hütte auf immer verlassen hatten, keine Spur oder Zeichen zurücklassend, durch welche es ihm möglich werden könnte, die Verlassenen aufzufinden.

Seine Seele schauderte bei dem Gedanken, was diese Armen für Schmerzen müßten empfunden haben bei der Trennung von einem Orte, der ihnen so lange als ein friedliches und sicheres Asyl gedient, und wenn sich die Vermuthungen des St. Vincent bestätigen sollten, welches Ende hätten sie dann zu befürchten?

Mit diesen und ähnlichen Gedanken verließ er endlich die Hütte und ruderte traurig seiner eigenen Wohnung zu, um dort in der Einsamkeit seines Gemachs über das plötzliche Verschwinden derjenigen zu trauren und zu klagen, die ihm jetzt theurer als das Leben geworden.

Nachdem sich Katharina von ihrer Ohnmacht, in welche sie bei dem Anblicke St. Vincents gefallen war, erholt hatte, blickte sie wild um sich, in der Erwartung, den wieder vor sich zu sehen, der ihr wie eine Geistererscheinung begegnet war; doch sagte ihr Marie, daß der Herr bei seinem Weggehen versprochen habe, wieder hierher zurückzukehren, um sich von ihrer Genesung zu überzeugen.

„Marie," rief die jetzt furchtbar beängstigte Katharina, „wir müssen von diesem Orte fliehen! Laß uns daher keinen Augenblick verlieren, oder wir sind verloren!" und mit einer schaudererregenden Wildheit ergriff sie ihr Kind, und machte alle Anordnungen, um die Hütte sobald als möglich zu verlassen.

„Ach Gott! wohin können wir fliehen?" frug Marie, welcher das Herz bei diesem Entschlusse brechen wollte, und sie war untröstlich bei dem Gedanken, einen Ort zu verlassen, wo sie so viele glückliche Stunden mit Seymour verlebt hatte.

„Ich werde meine Wohnung in der Riesenhöhle aufschlagen," sagte Katharina; „dort unter jenen Felsen will ich die Ankunft meines theuern Ernest abwarten, den der Himmel vor den Händen dieses schändlichen Mannes St. Vincent beschützen mag.

Marie stand ihrer Schwester bei, die wenigen Sachen die sie besaßen, einzupacken, und als sich die Sonne gesenkt und die Schatten der Nacht hereingebrochen waren, machten sie sich auf den Weg zu der dunklen und rauhen Felsenwohnung, die ihnen von jetzt an nun als Zufluchtsort dienen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 8. August 1853.

Nachdem Fräulein Babnigg, Königliche Hannoversche Hof-Opernsängerin, in Breslau vom 23. bis 30. Juli vier Gastrollen gegeben und in diesen durch ihren lieblichen Gesang und ihr anmuthiges Spiel wieder vielfachen Beifall — der sich durch öftern Hervorruf und Kränzezuwerfen kund gab — erworben, hat dieselbe in Altwasser beinah 8 Tage verweilt und dort in ihrem bekannten edelmüthigen Sinne ein Concert zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet. Von dort ist dieselbe so eben hier eingetroffen, um, wie bereits bekannt, ihre künstlerische Theilnahme bei dem hiesigen Musikfest zu bethätigen. In letzterer Beziehung ist noch zu erwähnen, daß Herr Musik-Direktor Siegert seinen unermüdlichen Eifer für die Sache neuerdings dadurch bewiesen hat, daß im Laufe dieser Woche von ihm Hauptproben zu Krausendorf und Hermsdorf u. K. abgehalten worden, wobei es ihn erfreute, die verschiedenen Vereine sehr gut vorbereitet zu finden, was er besonders auch bei dem hiesigen Tschiedelschen Gesang-Verein lobend anerkannte. — Bereits sind schon eine Anzahl Festgäste hier angekommen, und es wird diese Woche eine der belebtesten für Hirschberg und dessen reizende Umgebungen werden. —

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 1. August: Hr. v. Lieres u. Wilkau, Gutsbes., mit Frau u. Sohn, aus Pasterwitz. — Hr. Rohmann, Particulier, mit Fräul. Köster, aus Breslau. — Hr. v. Kölichen, Kreis-Justiz-Rath a. D., Landesältester, aus Kroischwitz. — Frau Bader mit Tochter aus Frankfurt a. O. — Hr. Schenk, Gerichts-Actuar, aus Zobten. — Frau Ader aus Ostrowo. — Frau Jubelt aus Liegnitz. — Frau v. Mastowska mit Cousine; Frau C. v. Berndt mit Nichte; verwittw. Frau Kaufm. Rinkel mit Nichte; den 2ten: Frau Professor Rohowski mit Tochter; sämmtl. aus Breslau. — Hr. Lange, Rechtsanwalt u. Notar, aus Creutzburg. — Hr. Wacke, Oberförster, mit Tochter, aus Saabor. — Hr. v. Haustein aus Zduny. — Hr. Klein, Schullehrer, aus Nieder-Faulbrück. — Hr. Fuchs, Gymnasiast, aus Zülz. — Hr. Klose, Gymnasiast, aus Breslau. — Fräul. F. u. Fräul. A. Dubeck aus Schweidnitz.

Seltenheiten.

Am 3. August d. J. gab zu Conradswaldau beim Bauergutsbesitzer Feige ein sechsunddreißig Tage alter, seit dem 28. Juni geflogener Bienenschwarm wieder einen tüchtigen Jungfernschwarm von sich.

Vom Dominium Tiefhartmannsdorf ward der Expedition des Boten ein Aepfelzweig mit Frucht und Blüthe eingesendet.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

4017. Hiermit erlaube ich mir, statt besonderer Meldung, Freunden und Bekannten die gestern vollzogene Verlobung meiner Tochter Selma mit dem Stadtkämmerer Herrn Bolz hierselbst, ganz ergebenst anzuzeigen.

Greiffenberg, den 4. August 1853.

A. Clemens, pens. Königl. Steuer-Einnehmer.

Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Clemens.
Heinrich Bolz.

Entbindungs-Anzeige.

4024. Die gestern früh 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. v. Kämpff.

Schmiedeberg, den 6. August 1853.

4029.

Todes-Anzeige.

Am 2. d. M., Abends 9 Uhr, starb unser jüngster Sohn Adolph Reinhold Hermann an Krämpfen im zarten Alter von 3 Monaten 18 Tagen. Dies zeigen wir tiefbetrübt Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.

Nieder-Tscheschendorf, den 5. August 1853.

Wilhelm Hapel und Frau, Rittergutsbesitzer.

Literarische Anzeigen.

4026. Meine nachstehenden Verlagsartikel empfehle ich wiederholt zu geneigtester Beachtung (sie sind durch alle Buchhandlungen zu haben):

Karow, königl. Musik-Direktor, Leidfaden zur Gesanglehre. 2te verm. Aufl. à 1⅙ Thlr.
— 172 Vorspiele über 94 Choralmelodien für die Orgel. Herabgesetzt à 1 Thlr.
— 30 neue Lieder für Stadt- und Landschulen, à 10 Sgr.
— 12 Lieder für 4 Singstimmen, besonders für Schulen, à 10 Sgr.
— 6 Landwehrlieder für den Männerchor mit Signalhorn und Trommelbegleitung ad libitum, à 5 Sgr.
— 4 Lieder von Uhland u. s. w. Für vierstimmigen Männerchor in Musik gesetzt. à 12½ Sgr.
— Die zwei beliebtesten Volkslieder: „Heil Dir im Siegerkranz" und: „Unsern König Gott erhalte," für Männerstimmen. à 1½ Sgr.
— Ein Theil des 21. Psalmes; für 4 Männerstimmen in Musik gesetzt. à 15 Sgr.

Appun's Buchhandlung in Bunzlau.

Kalender für 1854,

in jeder Größe und für jeden Stand, sind gleich nach Erscheinen in großer Auswahl vorräthig bei

3786. A. Waldow in Hirschberg.

4022. In der Buchhandlung von A. Hoffmann in Striegau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der zuverläßige Ausrechner, enthaltend in 75 Tabellen die berechneten Preise für ¼ bis 1000 Stück, à Stück von 1 Pf. bis 10 Rtl. und als Anhang: I. Kubiktabelle für runde Hölzer von ¼ bis 85 Fuß Länge und einem mittlern Durchmesser von 1 bis 48 Zoll; II. Zinstabelle zu 3⅓, 3½ 4, 4½ 5 und 6 Procent, für Kapitalien von 5 Sgr. bis 1000 Rtl., auf 1 Tag, 1 Monat, ¼ Jahr, ½ Jahr und 1 Jahr; III. Stempeltabelle nach Procenten, zu Quittungen, Schuldscheinen, Kontracten ꝛc. IV. Tantiemetabelle zu 4 Procent, in groschenweiser Abstufung von 1¼ Sgr. bis 25 Rtl. Von H. Kunz, Lehrer und Gerichtsschreiber. Preis complett 1 Rtl.

Kubiktabelle für runde Hölzer von ¼ bis 85 Fuß Länge und einem mittlern Durchmesser von 1 bis 48 Zoll. — **Zinstabelle** zu 3½, 3⅓, 4, 4½, 5 und 6 Procent, für Kapitalien von 5 Sgr. bis 100 Rtl., auf 1 Tag, 1 Monat, ¼ Jahr, ½ Jahr und 1 Jahr. — **Stempeltabelle** nach Procenten, zu Quittungen, Schuldscheinen, Kontracten ꝛc. — **Tantiemetabelle** zu 4 Procent, in groschenweiser Abstufung von 1¼ Sgr. bis 25 Rtl. Von H. Kunz, Lehrer und Gerichtsschreiber. Preis 7½ Sgr.

Achtzig dreistimmige Choräle zum Gebrauche in Schulen. Von Ewald Richard Zimmer. Preis 6 Sgr.

Christkatholischer Gottesdienst in Hirschberg den 14. August, Vormittags 9½ Uhr.

4044. Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 12. August c., Nachmittags um 2 Uhr.

Außer den in No. 61 dieses Blattes bereits angezeigten Gegenständen liegen nachfolgende Vorlagen zum Vortrage vor: Zwei Anträge betreffend die Feststellung der Communal-Abgaben nach einem zu entwerfenden Regulativ. — Antrag auf Bewilligung einer überetatlichen Arbeit im Forst. Niederlassungs-Gesuche der Frau Kaufmann B. Plantikow geb. Matthäi aus Breslau und des Schuhmacher-Meister W. Gude z. Z. hier. — Stundungsgesuche wegen schuldiger Renten. Harrer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3984. **Bekanntmachung.**

Die zum Spritzendienst bestimmten Personen werden hiermit aufgefordert, sich zum Probiren der Spritzen, anstatt den 10. d. Mts., wie auf den Spritzenzetteln vermerkt ist, erst

Freitag, den 12ten d. Mts. 3 Uhr Nachmittags

einzufinden.

Hirschberg, den 2. August 1853.

Der Magistrat.

4012. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Müllermeister Friedrich Heinrich Weigel gehörige Windmühlen-Grundstück No. 77 zu Waltersdorf, abgeschätzt auf 931 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. November 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 18. Juli 1853.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4019. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Johann August Liebig gehörige Haus, No. 17 zu Schreiberau, abgeschätzt auf

536 Thaler

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. November 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

2838. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Schieferdecker Franz Haupt gehörige Haus, sub No. 150 zu Schreiberau, abgeschätzt auf

672 Thlr. 15 Sgr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. September 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

2970. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau.

Das dem Weißgerber Drescher gehörige Haus nebst Garten, Acker und Wiesen No. 84 zu Kupferberg, gerichtlich abgeschätzt auf 1448 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. September 1853, Vormittags,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a., Der Vater des Besitzers wegen des ex prot. vom 16. Februar 1774 eingetragenen Verkaufsrechts,

b., Julius Eduard Drescher und Ernst David Drescher,

c., Albert Schmidt, die verw. Schönin, Frau Dorothea Schönin, die vier Johann Christoph Liebigschen Kinder

werden hierdurch ebenfalls vorgeladen.

4027. **Bekanntmachung.**

Nachdem am 18. v. Mts. auf der sogenannten Obergasse Feuer ausgebrochen, dadurch zwei Wohnhäuser abgebrannt sind und aller Wahrscheinlichkeit nach eine Brandstiftung stattgefunden, hat sich die Direction der schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau veranlaßt gesehen, demjenigen eine Prämie von Einhundert Thalern zuzusichern, der über die muthmaßlich vorliegende Brandstiftung solche Beweise zu liefern im Stande ist, daß der Thäter zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann.

Friedeberg a. Queis, den 2. August 1853.

Die Polizei-Verwaltung.

Auktion.

4002. Montag den 15. August c., Vormittag von 9 Uhr, sollen wegen Ortsveränderung in dem Jorckschen (vormals dem sogenannten Pastor-) Gute vor dem Langgassen-Thore hieselbst ein Flügel-Instrument, Tafelform, von Mahagoni, und sonst sehr gut gehaltene Möbels, als: ein Schreibtisch von Mahagoni, ein Nähtisch, ein Sopha, 3 halbe Dutzend Stühle, Komoden, ein Glasschrank, 2 Kleiderschränke, Tische, darunter ein Ausziehtisch zu 12 Personen, 2 große Spiegel, eine 14 Tage gehende Uhr mit Alabaster-Gehäuse, eine silberne Taschenuhr, Schellengeläute für 2 Pferde, ein Reitzeug mit Sattel und Trense, Betten, Haus- und Wirthschafts-Sachen, gegen baare Bezahlung in Preuß. Cour. versteigert werden. Hirschberg, den 4. August 1853.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

4043. **Auctions-Anzeige.**

Künftigen Freitag, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Gute Nro. 200 hierselbst, drei Gewände Winter-Roggen, gut bestanden, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Schmiedeberg, den 7. August 1853.

4036. **Auction.**

Montag den 22. August c. sollen Goldberger-Gasse No. 135, von Morgens 9 Uhr ab, Uhren, Uhrenwerke, Porzellan, Gläser, Möbels und Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. a. m., ferner: Dienstag den 23. August, von Morgens 9 Uhr ab, in der Wohnung des Unterzeichneten, 31 Riß Kanzlei-Papier, 39 Stück Portmonnaies, 14 Stück Cigarrentaschen und 20 Pfd. Portorico-Taback verkauft werden.

Schittler, Auktions-Commissarius.

Löwenberg den 9. August 1853.

4040. **Danksagung.**

Seit mehreren Jahren litt ich an einem mein Leben bedrohenden Krebsschaden im Gesicht. Herrn Med.-Chirurg. Teller aus Petersdorf, welcher, wie allgemein bekannt, bereits Viele derartige Leidende mit dem besten Erfolge operirt und geheilt hat, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank, für die ebenfalls an mir vollzogene glückliche Operation und völlige Heilung des benannten Uebels; kann ebendabei auch des Herrn Kuhnert aus Giersdorf nicht vergessen, welcher mich während der Kur treulich verpflegt hat. Möge der Höchste noch recht lange beide vorstehend genannte Herren zum Wohl der leidenden Menschheit erhalten. Merzdorf, den 5. August 1853.

C. Hinke, Ortsrichter.

4041. Ich hatte dieses Jahr das zweitemal das Unglück, einen Beinbruch zu erleiden, und bin beidemal durch den bereits als Chirurgus und Operateur berühmten Wundarzt I. Klasse Herrn Teller zu Petersdorf rasch und glücklich hergestellt worden. Ich sage nicht blos diesem, was Geschicklichkeit und Billigkeit anbelangt, meinen innigsten Dank, sondern ich fühle mich auch gegen seinen Assistent Herrn Kuhnert aus Giersdorf für seine Treue und umsichtige Pflege zum innigsten Danke verpflichtet; und kann nur jedem Leidenden diese beiden Ehrenmänner empfehlen. Merzdorf, den 5. August 1853.

G. Teichmann, Nr. 49, Hausbesitzer.

3879. **Verpachtungs-Anzeige.**

Die in dem Hause meines verstorbenen Ehemanns, des Weißgerbermeister Gräner, seit länger denn 50 Jahren mit gutem Erfolge betriebene Weißgerberei ist nebst den dazu gehörenden Geräthschaften baldigst zu verpachten. Hierauf reflektirende Pächter, denen auch die nicht unbedeutende Kundschaft des Geschäftes mit übergeben würde, erfahren das Nähere bei der hinterlassenen Wittwe.

Landeshut, den 27. Juli 1853. Karoline Gräner.

4018. Die Brauerei des Dominii Tiefhartmannsdorf wird Michaeli d. J. pachtlos und es können sich Pächter bei dem Wirthschafts-Amte melden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4010. Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am 1. Juli c. die den Herren Hecker & Comp. früher gehörige, zu Agnetendorf belegene Holzwaaren-Fabrik käuflich übernommen und hierorts gleichzeitig eine

Zünd-Requisiten-Fabrik

unter der Firma **Robert Schiller & Herzig** errichtet haben.

Das von einem hohen königlich preußischen Ministerium dem Herrn Heinrich Hecker verliehene Patent auf die durch denselben erfundene Zündhölzer-Maschine ist uns von demselben übertragen worden, wodurch es uns möglich ist eine durch accurate und schöne Arbeit sich auszeichnende Waare zu fertigen und bemerken wir, daß nur Fichtenholz, welches in Folge seiner Weichheit dem Zweck am entsprechendsten ist, zur Verarbeitung genommen wird. Wir empfehlen somit der geehrten Geschäftswelt unsere rohen Zündhölzer, Spahnschachteln und gefertigten chemischen Zündwaaren-Fabrikate und versichern billigste und prompteste Effectuirung der uns zugehenden Aufträge.

Hermsdorf u. K., den 1. August 1853.

Robert Schiller.
Gustav Herzig.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Goldberg und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich am hiesigen Orte ein

Tuchwaarengeschäft,

verbunden mit allen in dieses Fach gehörigen Artikeln, als: Bouckskin, Küper, Tüffel und Cassinet, etablirt habe. Bei reeller und guter Waare versichere ich die billigsten Preise und empfehle mich daher zu gütiger Beachtung.

4035. Goldberg den 5. August 1853.

Hugo Pfeiffer.

3990. **Aufforderung.**

Wer noch rechtmäßige Forderungen an den verstorbenen Glockengießermeister Siefert hat, wolle sich binnen vier Wochen an den Unterzeichneten wenden; Diejenigen, welche noch Zahlungen an 2c. Siefert zu leisten haben, wollen dieselben ebenfalls binnen 4 Wochen zur Vermeidung von gerichtlichen Weiterungen an den Unterzeichneten berichtigen.

Hirschberg, den 4. August 1853.

Eggeling, Glockengießermeister.

4055. Einem geehrten Publiko zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von heute ab in meiner, zwischen Kunnersdorf und Schwarzbach gelegenen Ziegelei selbst wohne, deshalb ersuche ich geehrte Bestellungen dort an mich selbst, oder an Herrn Maurer-Meister Ike (in meiner alten Wohnung, Hellergasse No. 909), gefälligst abgeben zu wollen.

O. Werner, Ziegelei-Besitzer.

4048. Durch schiedsamtlichen Vergleich bitten wir den jüngsten Sohn des Kutscher Wiesemann um Verzeihung.

H. Schwarz. J. Smettana.

4053. Die von mir, gegen den Schankwirth Friedrich Bernhardt, ausgesprochene grobliche Beleidigung, widerrufe ich, nach schiedsrichterlichem Ausspruch, hiermit.

Reibnitz, den 8. August 1853. E. Rösel.

4033. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne, dem Fleischer Ernst Kernke, Geld oder Waare zu borgen, da ich keinerlei Schulden für denselben bezahle.

Nieder-Leisersdorf, den 1. August 1853.

Häusler Kernke.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne August Geld, Waare oder sonstige Gegenstände auf meinen Credit verabfolgen zu lassen, indem ich nichts für ihn bezahle.

4057. Grunau, den 8. August. Christian Schwarzer.

4049. Heinrich Latovski, Brauergeselle, wohnhaft bei Lauban, kann sich an dem ihm bewußten Orte einfinden.

Verkaufs-Anzeigen.

4028. Ein Mühlengrundstück in der Umgegend von Jauer, in einem großen Dorfe gut gelegen, mit einem neugebauten Wohnhause, Scheune, 3 Morgen Garten mit schöner Grasnutzung und einer im guten Bauzustande befindlichen Windmühle mit circa 4 Morgen Acker von gutem Boden, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Ernst Hübner in Jauer.

3895. **Hausverkauf.**

In Goldberg auf der Reiflerstraße, unweit des Marktes, ist das Haus No. 150, enthaltend: einen großen und einen mittlern Keller mit eiserner Thür vor dem Haupteingange, einen Verkaufsladen nebst Ladenstübchen mit eiserner Ladenthür und dergleichen Fensterladen, 5 Stuben, davon 2 mit und 3 ohne Alkove, so wie der dazu gehörige Hofraum mit massiver Holzremise und einem Stübchen mit Feuerungsanlage versehen, aus freier Hand zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen bei den Eigenthümern, Schornsteinfegermeister und Tuchfabrikant Gebrüder Puppe in Goldberg zu erfahren.

4034. **Haus = Verkauf.**

Das Haus sub Nr. 72 zu Ober = Niederleisersdorf ist veränderungshalber unter sehr soliden Bedingungen baldigst aus freier Hand zu verkaufen und zu Michaeli d. J. zu übernehmen; Käufer haben sich deshalb an den Eigenthümer J. Klose in Ober = Niederleisersdorf zu wenden.

3891. Die Unterzeichneten sind willens, ihr in Schadewalde bei Marklissa sub Nro. 55 belegenes, circa 100 Morgen umfassendes, größtentheils mit gutem Boden und reichem Wiesewachs versehenes Widmuthbauergut, wie es steht und liegt, ehestens zu verkaufen. Darauf Reflektirenden wird vorläufig eröffnet, daß circa 2000 Rthlr. des Kaufgeldes darauf stehen bleiben können. Herrschaftliche und pfarrtheiliche Dienste, sowie die Laudemien sind abgelöst. Die Wirthschaftsgebäude sind voriges Jahr nach dem Brande erbaut worden. Alles Nähere ist zu erfahren in Schadewalde und Görlitz bei den Anton Lämmer'schen Erben.

4051. **Ein ganz neues massives Freibauergut** mit circa 75 Morgen Acker, Wiesen und viel Busch, ist mit Ernte und gutem Inventarium für **3000 Thaler** bald zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

4016. **Zu verkaufen sind:**

Eine Scholtisei mit 268 Morgen Areal, vollständigem lebendigem und todtem Inventarium und der diesjährigen Erndte, für 13000 rtl. bei 5000 rtl. Anzahlung.

Eine Schanknahrung an einer belebten Kohlen- und Poststraße, mit circa 50 Morgen Acker und Wiesen, vollständigem lebendigem und todtem Inventarium, nebst Erndte, für 4500 rtl.

Ein Gasthof mit 4 Morg. Acker an einer belebten Straße, ganz massiv gebaut, für 3500 rtl. bei 1000 bis 1500 rtl. Anzahlung.

Näheres darüber durch E. Berger, Commissionair zu Freiburg i. S.

4032. Eine im allerbesten Zustande befindliche, sub No. 551 auf der Jauergasse bei Goldberg gelegene Stelle steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

3948. Die am schönsten gelegene Besitzung bei Hirschberg, mit dem Blick auf das ganze Riesengebirge, einem Hause mit 8 Stuben, Neben-Gebäude, mit Stallung, schönem Obst- und Rosen-Garten, ist billig zu verkaufen.

Näheres ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

4030. Wegen Niederlegung meines

Gelbgießer = Geschäfts

verkaufe ich dasselbe mit vollständigem Werkzeug unter den annehmbarsten Bedingungen, und bitte ich, desfallsige Anfragen portofrei an mich zu richten.

W. Wiesner in Goldberg.

3973. Wegen Kränklichkeit und heranrückendem Alter bin ich gesonnen, mein neuerbautes, 3 Stock hohes, nahe am Markt gelegenes Haus sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbiges enthält 8 Stuben, 4 Alkoven, mit dem dazu nöthigen Kammer-, Boden- und Kellergelaß, großen Hofraum, große Holzremise, 2 Ackerstücke und einen Brautag. Wegen der vortheilhaften Lage und der großen Räumlichkeiten würde es sich zu jedem Geschäft eignen, auch würde der Kaufpreis ein sehr annehmbarer und solider sein.

Landeshut, den 5. August 1853. E. Kühnel, Tischlermstr.

3991. **Verkauf.**

Die Glockengießer Siefert'schen Erben verkaufen die in der Zapfengasse belegene Scheune aus freier Hand. Die Kaufbedingungen erfährt man jederzeit beim

Glockengießermeister Eggeling.

4025. **Aecht persisches (kaukasisches)**

Insekten = Pulver

und die daraus gezogene **Tinktur** von

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz,

hat sich überall, als ein Universal = Mittel, zur Ausrottung von Flöhen, Motten, Wanzen, Schwaben, Schaben, Holzwürmern, Ameisen, Blattläusen, und allen andern kleinen, den Menschen und Thieren lästigen Insekten bewährt.



Preis à **Pulver** 6 Sgr., das halbe 3 Sgr., **Tinktur** à Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr., nebst Broschüren der Gebrauchsanweisung und Attesten gratis.

Dieses bewährte Insekten-Vertilgungs-Pulver, von welchem jedes Pulver und jede Flasche Tinktur meinen Namen und den beigedruckten Stempel trägt, ist nur allein ächt zu haben in Bolkenhain: bei Carl Schubert; Breslau: J. Brachvogel; Brieg: Carl Matzdorf; Bunzlau: Carl Baumann; Charlottenbrunn: H. Eduard Seiler; Cosel: J. G. Worbs; Frankenstein: E. R. Hähnel; Freiburg: C. A. Leupold; Freistadt: M. Sauermann; Friedeberg a. Q.: J. A. Schier; Glatz: D. Prager; Gleiwitz: R. Wenzlick; Goldberg: G. Pollack; Ober-Glogau: M Giesmann; Greiffenberg: W. M. Trautmann; Grünberg: S. Sabersky; Guhrau: A. Ziehlke; Hainau: A. G. Fischer; Hirschberg: **J. G. Diettrich's Wwe.**; Jauer: Kaliwoda; Krotoschin: A. E. Stock; Landeshut: C. Hayn; Lauban: C. G. Burchardt; Liegnitz: J. G. F. Tilgner; Löwenberg: J. C. H. Eschrich; Lüben: J. Grosser; Neisse: J. Ellguth; Neumarkt: C. T. Nikolaus; Ratibor: Herrm. Friedländer; Reichenbach: F. W. Klimm; Sagan: Rudolph Balke; Salzbrunn: E. F. Horand; Schmiedeberg: W. Riedel; Steinau a. O.: C. Bayer, Buchhändler; Striegau: C. G. Kamitz; Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn; Warmbrunn: Reichstein & Liedl; Wohlau: B. G. Hoffmann; Zobten: C. Wunderlich.

Niederlagen errichte auf frankirte Briefe in jeder Stadt eine.

Adolph Greiffenberg.

Das von Herrn Kaufmann Greiffenberg gelieferte persische Insekten = Pulver ist von mir gegen Motten, Schwaben und Wanzen mit sehr gutem Erfolg angewendet worden; solches bescheinige ich hiermit.

Schweidnitz. Schmidt, Lazareth = Inspector.

3967.

Wollenes Beuteltuch

in allen Nummern empfiehlt preiswürdigst

Wilh. Schäfer zu Goldberg.

3897. **Für Mühlenbesitzer und Mühlenbauer!**

Trockne eichne Pfosten, so wie auch trockne fertig zugearbeitete eichne Mühlwellen sind stets zur Auswahl zu haben bei dem Kretschambesitzer Helfer in Ober = Thiemendorf bei Lauban.

3942. Amerikanische Himbeeren sind jetzt fortwährend auf meiner Weinhalle zu haben. E. S. Häusler.

2028.

Des kgl. Preuß. Kreis = Physikus

Doctor Koch's Kräuter-Bonbons

haben sich bei katarrhalischen Brustaffektionen, bei gereiztem Zustande der Respirationsorgane, bei Husten, Heiserkeit 2c. als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à **10** Sgr. und **5** Sgr., nach wie vor in **Hirschberg** nur allein verkauft bei **J. G. Diettrichs Wittwe**, sowie auch in **Bolkenhain**: C. Schubert; **Freiburg**: W. Krantz; **Freistadt**: M. Sauermann; **Glogau**: Brettschneider & Co.; **Goldberg**: Gustav Pollack; **Greiffenberg**: W. M. Trautmann; **Hainau**: A. E. Fischer; **Jauer**: H. W. Schubert; **Landeshut**: Carl Hayn; **Lauban**: Robert Ollendorff; **Löwenberg**: J. C. H. Eschrich; **Lüben**: C. W. Thies jun.; **Muskau**: Apotheker Buntebardt; **Niesky**: Ries & Comp.; **Sagan**: Rudolph Balcke; **Salzbrunn**: C. F. Horand; **Schweidnitz**: Adolph Greiffenberg; **Sprottau**: T. G. Rümpler; **Steinau**: C. Zachler's sel. Wwe.; **Striegau**: Robert Krause; **Waldenburg**: C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn** bei C. E. Fritsch.

Cocos = Nuß = Oel = Soda = Seife in Paketen, **Stangen = Pomade** in Farben und frisches **Klettenwurzel = Oel** empfiehlt

4039.

C. W. Ullmann,
unter der Kornlaube Nro. 25.

4020. Zu verkaufen ist $^6/_4$, $^7/_4$ und 2 Ellen langes eichenes **Büttenholz** beim Brauer **Deutschmann** in **Wenig = Mohnau** bei Metkau.

4031. Eine eichene ungebrauchte Mühlwelle, $9^1/_4$ Elle lang, am starken Ende eine Elle und am schwachen 20 Zoll, rheinl. Maaß, im Durchmesser, sowie eine eichene Hobelbank und eine neue Siedelade mit Schneide ist billig zu verkaufen in der **Mittelmühle** zu **Probsthain** bei **Schönau**.

3878. **Erste Sorte Tafelglas**, schön, weiß und stark, verkauft pro Schock 35 sgr., bei Abnahme von ganzen Kisten noch billiger

Freiburg. **C. H. Neumann.**

3745. Ein **Stuhlwagen** mit Glasfenstern ist für den Preis von 70 Thlrn. zu verkaufen und steht derselbe bei Herrn Franke im goldnen Schwert zu Hirschberg zur Ansicht.

3787.

Fliegen = Papier,

vorschriftsmäßiges, à Bogen $1^1/_4$ sgr., ist vorräthig bei

A. Waldow.

3867.

Karden = Pflanzen

aus ächtem von dem Königl. Oekonomie = Collegium bezogenem Avignoner Saamen offerirt das Schock zu 2 Sgr.

die Tuchfabrik in **Kletschkau** bei Schweidnitz.

3947. Ein **Streckbett**, nebst Zubehör und nöthiger Anweisung, ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Kauf = Gesuche.

Zum baldigen Ankauf wird gesucht

ein gutgebautes rentables Gasthaus in einer belebten Provinzialstadt oder Vorstadt, Mittel = oder Nieder = Schlesiens, auch auf dem Lande, jedoch an frequenter Straße, mit Garten und etwas Acker; im Preise von 2 bis 3500 rthl., mit einer baaren Anzahlung von 1000 bis 1600 rthl., bei verhältnißmäßigem sichern Schuldverhältniß — von einem reellen Käufer —. Offerten der Art wolle man gefälligst mit genauer Beschreibung unter Adresse H. F. S à Oelse franco post. rest. Freiburg i. S baldigst einsenden. 4015.

4013. Einem geehrten Publikum empfiehlt sich zum Einkauf getragener männlicher und weiblicher Kleidungsstücke, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Guß = und Schmiedeeisen, sowie Möbels, Bücher, Makulatur und dergleichen Gegenstände, und zahlt die besten Preise.

M. Levi, Handelsmann;
wohnhaft Stockgasse beim Schneidermstr Hrn. Thater.

Zu vermiethen.

3997. Die seither von dem Herrn von Le Bauld de Nans bewohnten Zimmer in dem Hause sub No. 118 sind zu Michaeli frei und können sofort wieder bezogen werden.

J. Gruner, Stadtbrauermeister.

Hirschberg den 28. Juli 1853.

4038. Eine Stube mit Alkove und Zubehör ist sogleich zu vermiethen bei **C. W. Ullmann,**
unter der Kornlaube Nro. 25.

3998. Der erste Stock, vollständig, sowohl die Zimmer der Vorder = als auch hinteren Front, ist in meinem Hause Stockgasse No. 124 miethsfrei und kann sofort bezogen werden. **J. Gruner**, Stadtbrauermeister.

Hirschberg den 28. Juli 1853.

Personen finden Unterkommen.

4014. Ein **Schul = Präparand** findet baldigst ein Unterkommen beim Kantor **Schröter** in **Krommenau**.

Für ein im Nähen geübtes Mädchen ist Arbeit Langg. Nr. 148.

3982. Ein **Wirthschafts = Eleve** kann gegen mäßige Pension bald oder zum 1. Oktober placirt werden.
Nachweis in der Expedition des Boten.

4056. ☞ Zum 1. October c. soll beim hiesigen Dominio der Posten eines **Amtsdieners**, verbunden mit dem Nachtwachedienste, anderweitig besetzt werden, daher sich qualifizirte Bewerber darum, innerhalb drei Wochen bei Unterzeichnetem melden können.

Arnsdorf bei Schmiedeberg, den 6. August 1853.

Gärich, Rentmeister.

3940. **Tüchtige Tischler = Gesellen finden dauernde Arbeit beim Tischlermstr. Pätzold in Löwenberg.**

4046. Eine gesunde **Amme** findet bald ein Unterkommen beim Kaufmann **Vogt**.

4052. Ein verheiratheter **Großknecht** und ein **Vormäher** können Michaeli oder Neujahr ein gutes Unterkommen finden. Näheres sagt der

Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

Einen Lehrling nimmt an der Schuhmacher Maiwald,
4045. Langgasse No. 66.

3955. Lehrlings-Gesuch.
Für ein Materialwaaren- und Tabak-Geschäft in Liegnitz wird unter billigen Bedingungen und zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht, der eine gute Schulbildung genossen und einen offenen Kopf hat.
Frankirte Offerten erbittet man sich unter der Chiffre: F. W. & Comp. poste restante Liegnitz.

Verloren.

4047. Am 5. d. M. wurde auf dem Wege von Arnsdorf über Gansberg nach Ruhberg ein dünnes, buntgeblumtes Umschlagetuch mit weißem Grunde verloren. Wer dasselbe im Gasthause zum Schlüssel in Schmiedeberg abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

4021. Es ist am Donnerstage, den 4. August, ein Wachtel-Hund, weiß mit braunen Flecken, auf den Namen „Mylord" hörend, in Hirschberg verloren gegangen. Wer denselben findet, und mir davon Anzeige macht, erhält eine angemessene Belohnung. Lipsius, Scholtiseibes. in Ober-Hußdorf.

4028. Verlorener Hühnerhund.
Vergangenen Montag, den 31. Juli, ist ein 4 Monat alter Hühnerhund verloren gegangen, welcher weiß-gelblich und an einem Vorderlauf etwas beschädigt ist. Der jetzige Inhaber des Hundes kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und eine Belohnung im Forsthause zu Heinzewald, beim Förster John, abgeben.

4023.
Verlorne Tabaksdose.

Auf dem Wege von Fischbach nach Jannowitz ist am 4ten d. M. eine Dose von Papiermaché, mit Silberstrahlen auf dem Deckel, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, da sie sonst werthlos, nur für den Eigenthümer Werth hat, dieselbe entweder unter Nachnahme von 5 Sgr. Findelohn, mit Post an den Oberglöckner Deuner zu Schweidnitz zu senden, oder dieselbe in der Expedition des Boten abzugeben.

Gefunden.

4050. Den 2. August hat sich ein roth- und weißfleckiger Hund mit langen Haaren zu mir gefunden. Gegen Kostenerstattung hole sich der Eigenthümer denselben ab, bei dem Reststellenbesitzer Ernst Raupach in Grunau.

Geldverkehr.

3896. 7500 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt, gegen pupillarische Sicherheit, auf ländliche Grundstücke sofort auszuleihen. Näheres bei Pawlik, Pastor.
Seichau bei Goldberg.

Einladungen.

4054. ☞ Freitag, den 12. August 1853, großes Feuerwerk auf dem Scholzenberge, wozu ergebenst einladet Hauptstein.

3375. Freitag den 12. d. M. Konzert in Hermsdorf u. K.

3136. Das Kaffeehaus zu Fischbach empfehle ich Gebirgs-Reisenden zur gütigen Beachtung, mit der Versicherung, für bequemes Logis und reelle Bedienung zu sorgen. Hübner.

4037. Einladung zur Buchen-Kirmes.
Den 14. August werde ich wie gewöhnlich die Buchen-Kirmes abhalten; ich lade daher ein geehrtes Publikum dazu ergebenst ein. Den 14ten, 16ten und 18ten August werde ich für gute frische Kuchen und gutes Getränk bestens sorgen, und den 18ten wird auch guter Braten zu haben sein.
Schmiedeberg. Pohl, Buchen-Wirth.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 6. August 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	26	—	2	22	—	2	8	—	1	20	—	1	7	—
Mittler	2	24	—	2	20	—	2	6	—	1	18	—	1	6	—
Niedriger	2	22	—	2	18	—	2	4	—	1	16	—	1	5	—
Schönau, den 3. August 1853.															
Höchster	2	17	—	2	11	—	2	9	—	1	24	—	1	7	—
Mittler	2	15	—	2	9	—	2	7	—	1	22	—	1	6	—
Niedriger	2	13	—	2	7	—	2	5	—	1	20	—	1	4	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Cours-Berichte.

Breslau, 6. August 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96½	Br.
Kaiserl. Dukaten	96½	Br.
Friedrichsd'or	113⅓	Br.
Louisd'or vollw.	111	Br.
Poln. Bank-Billets	98	Br.
Oesterr. Bank-Noten	93⅓	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	93⁵⁄₁₂	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	104¾	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	98½	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	99⁷⁄₁₂	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	98¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	100⅔	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	121	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	99¾	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	217	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	180	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	93¾	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	100⅓	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	85¼	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	121¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	55¼	G.

Wechsel-Course. (d. 5. Aug.)

Amsterdam 2 Mon.	142¼	Br.
Hamburg k. S.	151¾	G.
dito 2 Mon.	150¾	G.
London 3 Mon.	6.20⅚	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100¹⁄₁₂	Br.
dito 2 Mon.	99⅚	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.